

Elisabeth Sobotka: „Es ist eine sehr wache, sehr energiegelade und auch sehr begeisterte Atmosphäre im Haus und das macht mich glücklich“

Alles bereit für „Madame Butterfly“: Bregenzer Festspiele gewähren Einblick in den Probenbetrieb der Produktionen 2022
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Noch knapp zwei Wochen, dann ist es soweit: Auf der weltberühmten Seebühne in Bregenz werden am 20. Juli rund 7.000 Zuschauer vor ausverkauftem Haus die Premiere von „Madame Butterfly“ erleben. Giacomo Puccinis Oper gilt als eines der populärsten Werke der heutigen Zeit und wird zum ersten Mal auf der Bühne mitten im Bodensee gespielt. Regisseur Andreas Homoki bringt ein international erfolgreiches Team mit und Michael Levine hat ein magisches Bühnenbild mit feinen Landschaftsmalereien und japanischem Flair entworfen. Heute (07.07.2022) hatte schon mal die Presse die Gelegenheit, einen Teil der Proben zu erleben und erste Ausschnitte des Stücks zu sehen. Festspielintendantin Elisabeth Sobotka ist schon voller Vorfreude auf die Premiere:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Ich freue mich sehr. Jetzt am Samstag ist bei Butterfly die Probe, die einerseits die große Freude, aber auch die große Herausforderung ist. Wir proben das erste Mal komplett mit Kostüm und Maske. Das Orchester kommt erst am Sonntag. Also wirklich ganz voll besetzt sind wir ab dem Proben-Montag. Aber es geht mir unglaublich gut heute, weil beide Produktionen nicht nur im Zeitplan sind, sondern auch versprechen, dass sie das werden, was wir uns gewünscht haben. Wir haben uns ja unterschiedlich lang, aber bei Butterfly vor über fünf Jahren fast das erste Mal unterhalten. Warum dieses Stück? Welches Bühnenbild? Was will man erzählen? Und wenn man jetzt draußen ist, bei den Proben, habe zumindest ich das Gefühl, es löst sich ein. Und das ist ein unglaublich tolles Gefühl. Und dieses Gefühl, glaube ich, spiegelt sich auch in der Atmosphäre des ganzen Hauses wider. Sie ist eine sehr wache, sehr energiegelade und auch sehr begeisterte Atmosphäre im Haus. Und ja, das macht mich glücklich. (1'07)

Hauptperson der Oper von Giacomo Puccinis ist die japanische Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly. Sie schwelgt im Glück, als sie der amerikanische Marineleutnant Pinkerton zur Frau nimmt. Die Liebe findet ihren Höhepunkt in einem fulminanten Duett. Aber Welten und Werte prallen aufeinander, denn während sich Pinkerton frei fühlt und zurück in seiner Heimat eine Amerikanerin heiratet, wartet Butterfly voll Liebe, Hoffnung und Sehnsucht drei Jahre lang auf die Rückkehr ihres Mannes – zusammen mit dem gemeinsamen Kind. Ihre berühmte Arie „Un bel dì vedremo“ trifft mitten ins Herz. Eine herausragende Rolle spielt – das sind die Besucher der Bregenzer Festspiele gewohnt – das Bühnenbild, als Metapher für den Zustand von Madame Butterflys Seele. Der Entwurf stammt vom kanadischen Bühnenbildner Michael Levine und ist ein Mix aus Skulptur, traumhaften Kostümen und Lichteffekten. Dass bei der Auswahl des neuen Stücks

auf der Seebühne die Entscheidung für „Madame Butterfly“ fiel, ist dem Regisseur Andreas Homoki zu verdanken:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Wir haben, ich glaube 2015 oder 2016, darüber angefangen zu sprechen, ob es ihn interessieren würde, am See zu arbeiten. So hat es angefangen. Und er hat gesagt: Na selbstverständlich. Was mich sehr gefreut hat. Und natürlich kommt man dann ins Gespräch. Welches Stück könnte es sein? Und ich gebe zu, Butterfly war zwar sozusagen auf der Liste der nicht gespielten, sehr prominenten Stücke, aber doch die Frage: Passt dieses doch eher sehr intime Stück auf die Seebühne? Und dann hat Andreas, in meinen Augen, das ganz Richtige gesagt und auch in die ganze Interpretation eingebracht: Es geht auf der Seebühne nicht einfach um eine Vergrößerung, sondern man muss die Setzung ändern. Und man muss den großen Raum, die Spannung, die Möglichkeit, wirklich Entfernungen zu erzeugen, umsetzen und in das szenische Konzept mit einbinden. Und was er auch gesagt hat: Die Einsamkeit von Cio-Cio-San und die Größe ihrer Persönlichkeit und ihrer Verwundung und Einsamkeit zeigt sich in dieser Größe der Bühne viel deutlicher. Deswegen ist es ein ideales Stück für die Seebühne. Und da bin ich mittlerweile überzeugt, muss ich sagen. Also er hat mich überzeugt und ich bin ganz sicher, er wird sie alle auch überzeugen. (1'21)

An 26 Abenden wird „Madame Butterfly“ auf der Seebühne gespielt. Premiere ist am 20. Juli und mit der letzten Vorstellung am 21. August endet dann die Festspielsaison 2022. Im Jahr 2020 mussten die Festspiele wegen Corona ausfallen, letztes Jahr konnte zum zweiten Mal „Rigoletto“ auf der Seebühne gezeigt werden. Und natürlich war Michael Diem, der kaufmännische Direktor der Festspiele schon sehr gespannt, wie der Vorverkauf im dritten Corona-Sommer laufen würde. Heute konnte er fantastische Verkaufszahlen verkünden.

O-Ton Michael Diem

Wir haben begonnen mit dem Kartenvorverkauf Ende August letzten Jahres und ich bin im normalen Leben ein sehr optimistischer Mensch und es hat sehr, sehr gut begonnen. Ich habe gedacht, irgendwann wird es ja eine Delle nach unten haben und ich habe mir extra für diese Pressekonferenz noch einmal die Verkaufszahlen angeschaut. Wir haben einfach jeden Monat 20.000 Karten verkauft, einfach im Schnitt 20.000 Karten linear. Und deshalb sind wir jetzt mit einer Auslastung von 90 Prozent beim Spiel auf dem See, dort, wo wir es uns eigentlich nur erträumen haben können. (0'30)

Was aber nicht heißt, dass es keine Möglichkeit mehr gibt, Karten für „Madame Butterfly“, diese große Oper von Puccini zu bekommen.

O-Ton Michael Diem

Wenn es um so große Kartenkontingente und Zahlen geht: Es kommt auch immer was zurück. Es kommt dann von Sponsoren oder von Partnern zurück. Also es lohnt sich wirklich, ins Internet hineinzuschauen. Wir bekommen die Karten zurück und geben sie sofort ins Internet hinein. Man kann auch anrufen. Also ja, für den Juli sind noch wenig Karten verfügbar. Aber im August sind doch 16 Aufführungen, sind über viele Kategorien und viele Tagen noch Karten verfügbar. (0'29)

Abmoderation:

Wie immer sind die Bregenzer Festspiele aber mehr als das Opernspektakel auf der Seebühne. Ein weiteres Highlight in dieser Spielzeit wird „Sibirien“ im Opernhaus sein. Auch in diesem Werk geht es um eine starke Frau. Stephana gibt ihr Leben als Kurtisane im eleganten Stadtpalais in St. Petersburg auf, um ihrer wahren Liebe Vassili ins sibirische Straflager zu folgen. Dort, in der Verbannung, wandelt sie sich zur unerschütterlichen Heldin. Komponist Umberto Giordano hat in „Sibirien“ die effektvolle und dichte Handlung mit der lebendigen Emotionalität der Figuren in eine packende Musik eingebettet, von faszinierenden russischen Klängen der Zarenhymne bis zum volkstümlichen Lied der Wolga-Schlepper. Die Premiere findet am 21. Juli im Festspielhaus statt. Tickets und Infos für alle Veranstaltungen der bis zum 21. August laufenden Bregenzer Festspiele gibt es unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Axel Renner, +43 5574 407 234

all4radio, Laura Kühner, Hermann Orgeldinger, 0711 3277759 0